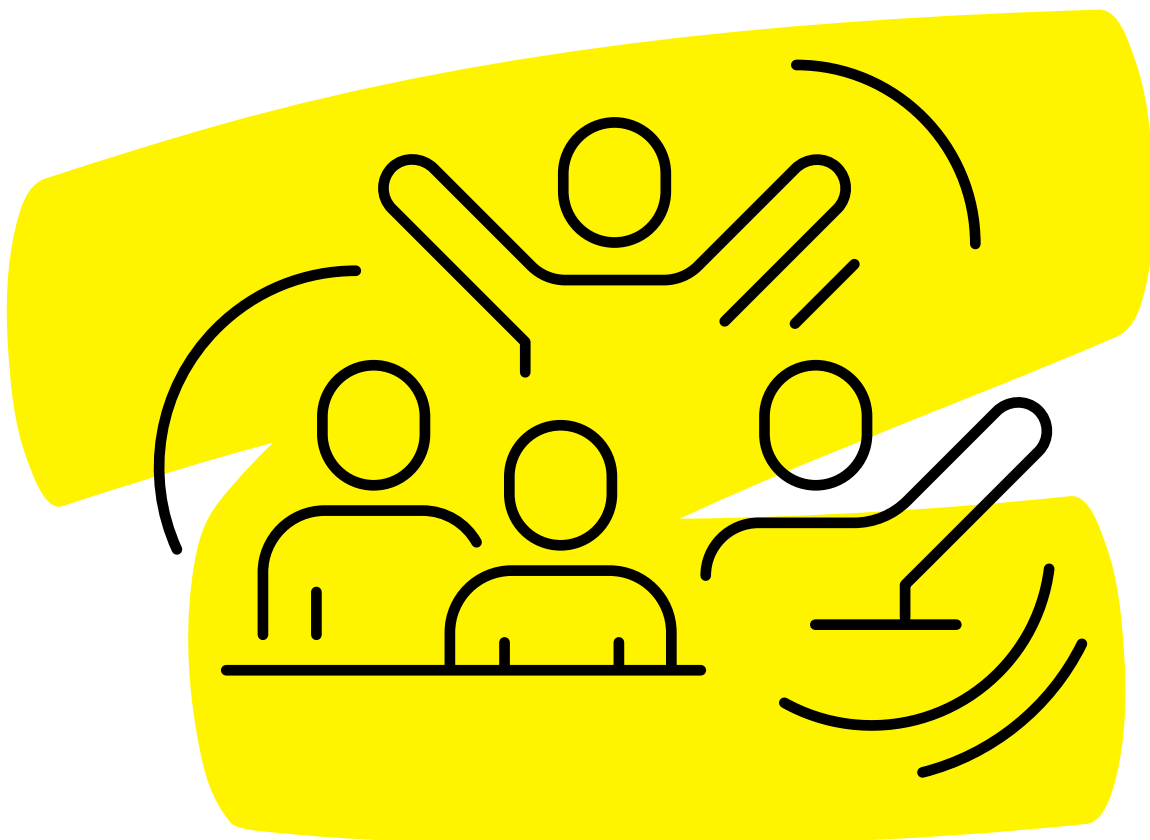


# Ein Team werden



**STARTUP  
ZUKUNFT!**

Ein Programm der

**DKJS**

Deutsche Kinder-  
und Jugendstiftung

Gefördert durch

 Heinz Nixdorf Stiftung

# Ein Team werden

In Schüler:innenfirmen ist wie in realen Unternehmen gute Zusammenarbeit unverzichtbar: Die Schüler:innen arbeiten in den Abteilungen oder in Kleingruppen zusammen, treffen gemeinsam Entscheidungen und setzen miteinander Projektziele um. Das birgt viel Potenzial, um soziale und personale Kompetenzen zu erwerben – kann aber auch für Spannungen sorgen. Dieses Modul zeigt den Schüler:innen Wege auf, die Bedeutung von Teamarbeit zu diskutieren, gute Bedingungen für die Zusammenarbeit zu schaffen und sich der eigenen Stärke sowie der Stärken des Teams bewusst zu werden. Die Übungen in diesem Modul fördern einen wertschätzenden Umgang miteinander, erhöhen die Zufriedenheit in den Teams bzw. der Klasse und wirken sich damit positiv auf das Engagement der Schüler:innen aus.

Sie können die Übungen entweder in der gesamten Schüler:innenfirma durchführen oder in einzelnen Abteilungen. Manche Aufgaben eignen sich eher für Gruppen, die schon länger zusammenarbeiten. Andere Aufgaben bieten sich an, wenn die Jugendlichen noch am Anfang ihrer gemeinsamen Arbeit stehen.

## ALLGEMEINE HINWEISE

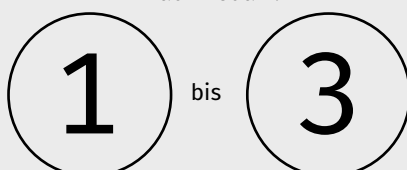
Da das Erwerben von Kompetenzen stark daran geknüpft ist, die Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit anderen zu reflektieren, können Sie zusätzlich Reflexionsübungen anbieten. Diese eignen sich als Zwischenauswertung, zur Entspannung von Konfliktsituationen oder zum Abschluss der Schüler:innenfirmenarbeit.

## UNTERRICHTSSTUNDEN

(à 45 Minuten)



Nach Bedarf:



## LERNZIELE



Die Schüler:innen ...

- kennen Kommunikations- und Kooperationsübungen.
- verstehen die Notwendigkeit von Kompromissen.
- haben gemeinsame Regeln für den Umgang miteinander vereinbart.
- üben einen wertschätzenden Umgang miteinander.

- werten die Zusammenarbeit in der Gruppe aus.

OPTIONAL

## BESONDERE METHODEN

- Dynamische Kooperationsübungen im Klassenraum
- Einzelarbeit und Gruppendiskussion
- Stuhlkreis

## MATERIAL



- Klebezettel und Stifte
- Klebepunkte
- Moderationskarten
- **Für die Übung „Kugelbahn“:** Zeitung, Klebeband, Strohhalme, Schere und/oder ähnliche Materialien sowie je nach Verfügbarkeit Murmeln, Tischtennisbälle oder Tennisbälle

- Flipchartpapier

OPTIONAL

## Im Team kommunizieren und verhandeln

### Gordischer Knoten

#### Übung für die ganze Klasse

##### Methodisch-didaktische Hinweise

Die klassische Kooperationsübung „Gordischer Knoten“ ist ein Sinnbild dafür, sich als Gruppe gemeinsam aus einer verfahrenen Situation zu befreien. Sie schult Problemlösungsstrategien, verdeutlicht die Bedeutung von Kommunikation und Kooperation und baut im besten Fall Berührungängste ab. Sie benötigt kein Material und es ist nicht zeitaufwändig. Die Schüler:innen stellen sich in einen Kreis und schließen die Augen. Dann gehen sie mit ausgestreckten Armen (nicht vor dem Körper verkreuzen) langsam in die Mitte aufeinander zu und suchen nach jeweils zwei Händen. Wenn alle Teilnehmenden zwei Hände gefasst haben, können sie, auf ein Signal hin, die Augen öffnen. Nun hat sich ein Knoten gebildet, den es, ohne loszulassen, zu entknoten gilt. Die Lösung ist entweder ein großer Kreis oder mehrere, evtl. auch miteinander verknüpfte Kreise.

**Vorsicht:** Falls in Ihrer Klasse die gegenseitige „Berührung“ ein sensibles Thema ist oder sich Schüler:innen dabei nicht wohl fühlen, sollten Sie diese Übung nicht durchführen.

##### Reflexion

Folgende Fragen können Sie im Stuhlkreis besprechen:

- Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr mit geschlossenen Augen nach Händen gesucht habt?
- Was braucht man, um vertrauen zu können?
- Wie habt ihr die Aufgabe gelöst (als Team oder jede:r für sich)?
- Wie habt ihr euch miteinander verständigt?
- Wie habt ihr euch geeinigt, wenn es unterschiedliche Lösungsvorschläge gab?
- Seid ihr zufrieden damit, wie ihr euch eingebracht habt oder einbringen konntet?
- Gab es unterschiedliche Rollen in der Gruppe, die ihr oder andere eingenommen haben?

Falls die Gruppe nicht gut zusammengearbeitet hat, wiederholen Sie die Übung nach der Reflexion. Besprechen Sie anschließend, was diesmal besser lief und warum.



20 Minuten

### Kugelbahn

alternativ zu  
Gordischer Knoten

#### Übung für Kleingruppen (z. B. Abteilungen)

Die Übung soll die Kommunikation und das Gemeinschaftsgefühl zwischen den Schüler:innen stärken. Sie schafft eine gute Atmosphäre und regt die Kreativität an. Sie fordert die Gruppe zudem heraus, gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten.

Die Klasse wird in Kleingruppen von maximal fünf Personen eingeteilt. Wenn sich bereits Abteilungen gebildet haben, können diese zusammenarbeiten. Jede Gruppe erhält einen Tischtennisball (oder Tennisball/Murmel), Zeitung, Klebeband, Strohhalme, eine Schere und bei Bedarf weitere ähnliche Materialien. Alternativ kann diese Übung auch im Freien stattfinden und die Schüler:innen können mit Naturmaterialien arbeiten (z. B. mit Ästen und Steinen). Die Schüler:innen bekommen von Ihnen die Aufgabe, eine möglichst lange Kugelbahn zu bauen. Um den Schwierigkeitsgrad zu erhöhen, können Sie zusätzlich eine Rechts- und eine Linkskurve und/oder einen Richtungswechsel verlangen.

Nach 15 Minuten stellt jede Gruppe ihre Konstruktion vor und lässt den Ball bzw. die Kugel auf der Bahn rollen.

##### Reflexion

Für die Auswertung der Übung im Stuhlkreis dienen folgende Fragen als Anregung:

- Wie habt ihr euch während der Übung gefühlt?
- Wie zufrieden seid ihr mit eurem Ergebnis?
- Wie hat die Zusammenarbeit in eurem Team geklappt?
- Was lief gut, was nicht so gut?
- Wie habt ihr Entscheidungen getroffen?
- Was nehmt ihr aus diesem Experiment für eure zukünftige Teamarbeit mit? Was möchtet ihr in Zukunft anders machen?
- Wie habt ihr euch verhalten? Hat jemand eine bestimmte Rolle eingenommen?

Halten Sie ggf. Änderungsvorschläge für die Zukunft auf einem Flipchart fest. Sie sind eine gute Vorlage für die Entwicklung gemeinsamer Teamregeln (s. Aufgabe 2c).

##### Allgemeine Hinweise

Viele andere bekannte Kooperationsübungen sind leicht zu recherchieren und an dieser Stelle ebenso gut einsetzbar, z. B. „Heliumstab“ oder „Kooperativer Turmbau“.



30 Minuten

## Wie wir miteinander umgehen

Wie gut ein Team zusammenarbeitet, hängt stark davon ab, wie die einzelnen Mitglieder in der Gruppe miteinander umgehen. Um eine angenehme und produktive Arbeitsatmosphäre zu schaffen, ist es entscheidend, gemeinsam Regeln zu vereinbaren, an die sich alle Teammitglieder halten. Diese Regeln betreffen die Kommunikation und Konflikte untereinander, aber auch, was die Schüler:innen voneinander erwarten, wie Entscheidungen getroffen und Aufgaben verteilt werden. Je mehr alle Schüler:innen an der Formulierung eines Regelkatalogs mitwirken können, desto wahrscheinlicher ist es, dass sie ihn auch akzeptieren und einhalten.

Falls die Gruppe schon lange genug zusammenarbeitet und möglicherweise auch schon Konflikte aufgetreten sind, können in Aufgabe 2a zunächst verschiedene Bereiche identifiziert werden, in denen es Bedarf für Regeln gibt. Im Anschluss lassen sich in Aufgabe 2b aus den gesammelten Anmerkungen und Wünschen Gruppenregeln festlegen.

Wenn die Schüler:innenfirma sich zu diesem Zeitpunkt neu gegründet hat, überspringen Sie Aufgabe 2a und 2b und lassen Sie die Schüler:innen in Aufgabe 2c gemeinsam Regeln erarbeiten. Hilfreich können hier auch die Ergebnisse aus der gemeinsamen Reflexion in Übung 1a oder 1b sein.

### AUFGABE 1

**a) Methodisch-didaktische Hinweise**  
Die Schüler:innen überlegen, wie der Umgang in der Gruppe aus ihrer Sicht bisher lief und was verbessert werden kann. Aktiver können Sie die Aufgabe gestalten, indem vier Plakate im Raum aufgehängt werden, auf denen die vier in der Tabelle genannten Bereiche stehen. Dann können sich die Jugendlichen frei im Raum bewegen und sich aussuchen, zu welchen Punkten sie etwas auf die

Plakate schreiben möchten. Anschließend werden die Ergebnisse im Plenum diskutiert. Wenn Ihnen oder den Schüler:innen noch wichtige Bereiche der Gruppenzusammenarbeit einfallen, können Sie diese einfach ergänzen.

**30** Minuten

Kommunikation	Rollen- und Aufgabenverteilung	Arbeitsatmosphäre	Umgang mit Konflikten und Kritik
<ul style="list-style-type: none"> <li>· Wie sprechen wir miteinander?</li> <li>· Habe ich die Möglichkeit, meine Meinung zu äußern?</li> <li>· Höre ich den anderen zu?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Gibt es eine klare Rollen- und Aufgabenverteilung?</li> <li>· Fühle ich mich wohl in meiner Position?</li> <li>· Sind die Aufgaben gerecht verteilt?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Bekomme ich für meine Arbeit die Anerkennung, die ich mir wünsche?</li> <li>· Fühle ich mich in der Gruppe wohl und kann meine Aufgaben gut erledigen?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Wie reagiere ich auf Kritik?</li> <li>· Wie verhalte ich mich in Konfliktsituationen?</li> <li>· Wie gehe ich mit Wut um?</li> <li>· Wie gehen die anderen in Konfliktsituationen mit mir um?</li> </ul>
Das läuft gut:	Das läuft gut:	Das läuft gut:	Das läuft gut:
Das stört mich:	Das stört mich:	Das stört mich:	Das stört mich:
Das wünsche ich mir:	Das wünsche ich mir:	Das wünsche ich mir:	Das wünsche ich mir:

**b) Methodisch-didaktische Hinweise**  
Nach Aufgabe 2a überlegen die Schüler:innen, welche Regeln in der Gruppe sie festlegen wollen, um die genannten Probleme anzugehen, bereits gut funktionierende Teamstrukturen zu stärken und die geäußerten Wünsche zu integrieren. Besprechen Sie die Ideen im Plenum. Doppelungen oder ähnliche Regeln werden zusammengefasst und negative Formulierungen möglichst positiv umformuliert. Beispielsweise wird aus „Es stört mich, dass immer nur eine Person allein entscheidet“: „Entscheidungen werden gemeinsam getroffen“. Wünsche

werden ebenfalls in Regeln übersetzt. Zum Beispiel wird aus „Ich wünsche mir, dass die anderen mir zuhören“: „Wenn eine Person spricht, hören alle zu und lassen sie aussprechen“. Die erarbeiteten Regeln müssen aber auch durchführbar sein. Wenn die Schüler:innen alle Regeln festgelegt haben, können sie sie auf ein Plakat schreiben und dieses gut lesbar im Klassenraum aufhängen.

**20** Minuten

alternativ zu 1a und 1b

**Methodisch-didaktische Hinweise**

Wenn die Gruppe noch nicht (lange genug) in der Schüler:innenfirma oder Abteilung zusammengearbeitet hat, können die Schüler:innen bei dieser Aufgabe ihre eigenen Wertvorstellungen von einem Team formulieren und anschließend Regeln für den Umgang miteinander festlegen.

Alle in der Gruppe notieren sich, was wichtige Regeln für eine gute Zusammenarbeit sind und was sie sich von ihrem Team wünschen. Dafür haben sie zehn Minuten Zeit. Anschließend stellen alle ihre gesammelten Ideen im Plenum vor. Doppelungen oder ähnliche Regeln werden zusammengefasst und negative Formulierungen möglichst positiv umformuliert. Beispielsweise wird aus „Es entscheidet nicht einer allein“: „Entscheidungen werden gemeinsam getroffen“.

Anschließend werden die Regeln gut sichtbar im Klassenraum aufgehängt (an den Wänden oder auf dem Boden) und von den Schüler:innen „bepunktet“. Dafür erhalten alle die gleiche Anzahl an Klebepunkten. Alternativ können sie ihre Punkte mit einem dicken Stift malen. Die genaue Anzahl richtet sich nach der Menge der Regeln. Wenn 20 Regeln zustande kamen, dürfen alle in der Gruppe z. B. fünf Punkte auf die fünf Regeln verteilen, die ihnen persönlich am wichtigsten sind.

Zum Schluss erstellen die Schüler:innen ein Plakat mit den Regeln, die die meisten Punkte erhalten haben und hängen es für alle sichtbar im Klassenraum auf. Es sollten mindestens fünf, maximal zehn Regeln sein.



30 Minuten

## Wertschätzung der anderen Gruppenmitglieder

Damit sich die Schüler:innen in der Gruppe wohlfühlen können, ist ein wertschätzender Umgang unverzichtbar. Deshalb benennen die Jugendlichen an dieser Stelle die Stärken der anderen Teammitglieder. Dies stärkt jede:n Einzelne:n und gibt Selbstvertrauen. Alle in der Gruppe erleben sich als aktiven Teil der Gruppe, wodurch das Gefühl der Gruppenzugehörigkeit steigt. Darüber hinaus erhalten sie die Möglichkeit, eigene Stärken zu erkennen und auszubauen.

**Reflexion**

Für die Auswertung der Übung im Stuhlkreis dienen folgende Fragen als Anregung:

- Wie fühlt ihr euch nach dieser Übung?
- Welcher Klebezettel überrascht euch?
- Nehmt ihr eure Stärken ähnlich wahr?
- Auf welche Stärken seid ihr stolz?
- Welche Stärken möchtet ihr weiter ausbauen?



25 Minuten

**AUFGABE 2****Methodisch-didaktische Hinweise**

Alle Schüler:innen erhalten Klebezettel. Die Anzahl der Klebezettel sollte der Anzahl der Gruppenmitglieder entsprechen. Nun schreiben die Jugendlichen auf jeden Klebezettel die Stärke eines Teammitgliedes. Jede Person muss für jedes Mitglied einen Klebezettel schreiben. Allerdings dürfen nur anerkennende und stärkende Nachrichten auf den Klebezetteln stehen. Es geht in dieser Übung nicht darum, Kritik zu üben, sondern sich (im wahrsten Sinne des Wortes) gegenseitig den Rücken zu stärken. Anschließend laufen die Schüler:innen im Raum umher und heften die jeweiligen Klebezettel an die Rücken ihrer Mitschüler:innen. Wenn alle Klebezettel verteilt sind, setzen sich die Schüler:innen in den Stuhlkreis, lassen sich die Klebezettel von einer/einem Nachbar:in vom Rücken entfernen und dürfen sie lesen.

**Literaturempfehlungen**

Landeskooperationsstelle Schule-Jugendhilfe (Hrsg.) (2011): Soziales Lernen im Kontext Schule. Instrumente für die Planung und dialogische Reflexion sozialer Lernprozesse. [https://www.kobranet.de/wp-content/uploads/Soziales\\_Lernen\\_im\\_Kontext\\_Schule.pdf](https://www.kobranet.de/wp-content/uploads/Soziales_Lernen_im_Kontext_Schule.pdf), letzter Zugriff am 07.06.2017

Roos, Alfred (Hrsg.) (2007): Klasse werden – Klasse sein! Von Klassenregeln, Klassenrat, Gruppenfeedback und Wir-Werkstatt. Eine Handreichung zur Stärkung der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern. 2. Auflage. Berlin. [http://www.raa-brandenburg.de/Portals/4/media/User-Docs/Klasse-werden\\_Klasse-sein\\_2.pdf](http://www.raa-brandenburg.de/Portals/4/media/User-Docs/Klasse-werden_Klasse-sein_2.pdf), letzter Zugriff am 07.06.2017



## Wie wir miteinander umgehen

Ihr arbeitet nun schon eine ganze Zeit als Team zusammen. An dieser Stelle habt ihr die Möglichkeit, eure bisherige Zusammenarbeit in der Schüler:innenfirma oder eurer Abteilung auszuwerten und eure Wünsche zu äußern.

### AUFGABE 1



- a) **Wie war eure Zusammenarbeit bisher in der Gruppe? Überlegt euch zu jedem der vier Punkte auf dem Arbeitsblatt, was in euren Augen bisher gut lief, was euch stört und was ihr euch für die Zukunft wünscht.**

#### Kommunikation

Wie sprechen wir miteinander?  
Habe ich die Möglichkeit, meine Meinung zu äußern?  
Höre ich den anderen zu?



Das läuft gut:



Das stört mich:



Das wünsche ich mir:



#### Arbeitsatmosphäre

Bekomme ich für meine Arbeit die Anerkennung, die ich mir wünsche? Fühle ich mich in der Gruppe wohl und kann meine Aufgaben gut erledigen?



Das läuft gut:



Das stört mich:



Das wünsche ich mir:



#### Rollen- und Aufgabenverteilung

Gibt es eine klare Rollen- und Aufgabenverteilung?  
Fühle ich mich wohl in meiner Position?  
Sind die Aufgaben gerecht verteilt?



Das läuft gut:



Das stört mich:



Das wünsche ich mir:



#### Umgang mit Konflikten und Kritik

Wie reagiere ich auf Kritik? Wie verhalte ich mich in Konfliktsituationen? Wie gehe ich mit Wut um? Wie gehen die anderen in Konfliktsituationen mit mir um?



Das läuft gut:



Das stört mich:

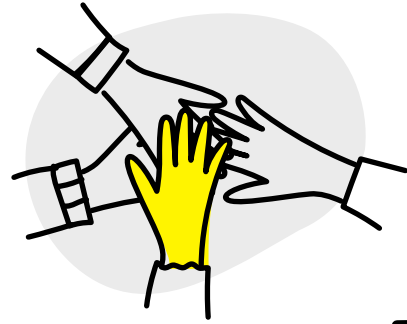


Das wünsche ich mir:





b) Da ihr nun verschiedene Probleme und Wünsche in der Gruppe kennt: Welche Regeln lassen sich daraus ableiten? Welche Regeln helfen euch für eine gute Zusammenarbeit? **Notiert eure Ideen und stellt sie anschließend dem ganzen Team vor. Einigt euch auf höchstens zehn gemeinsame Regeln.**



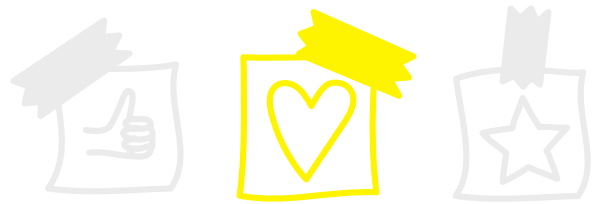



- c) Was sind deine Vorstellungen von einem guten Team? Welche Regeln müssen eingehalten werden, damit alle gut zusammenarbeiten können? Notiert eure Ideen und stellt sie anschließend dem ganzen Team vor.



Wenn ihr alle Ideen diskutiert habt, hängt die Regeln im Klassenraum auf und überlegt euch, welche davon für euch am wichtigsten sind. Verteilt eure Punkte auf diese Regeln und schaut im Anschluss, welche die meisten Punkte bekommen haben. Einigt euch auf höchstens zehn gemeinsame Regeln.

## Wertschätzung der anderen Gruppenmitglieder



### AUFGABE 2



Was kann jedes einzelne Teammitglied besonders gut? Was hat euch beeindruckt? Wo bringt sie oder er sich in der Schüler:innenfirmenarbeit oder im Team am meisten ein?

Schreibt für jedes Gruppenmitglied auf einen Klebezettel, was seine/ihre Stärke ist. Formuliert die Sätze so, dass ihr die Person direkt anspricht. Beispielsweise könnt ihr eure Sätze anfangen mit „Ich finde es toll, wie du ...“ oder „Du kannst besonders schön ...“ oder „Ich schätze an dir, dass du immer ...“.

Danach lauft im Klassenraum umher und klebt jeder/jedem Mitschüler:in den entsprechenden Klebezettel auf den Rücken.

Wenn alle Klebezettel ihren Rücken gefunden haben, setzt euch wieder an euren Platz und lasst euch von eurem/eurer Nachbar:in die Zettel geben, die auf eurem Rücken kleben. Lest, was die anderen an euch stark finden.

